

Lieber Herr Doktor!

Herzlichen Dank für Ihren eingeschriebenen Brief. Die Bilder erfreuen mich sehr, und Ihre Zeichnungen sind wirklich schön. Nun freue ich mich auf die Lektüre!

Aber ich muss Sie enttäuschen: Ihre Metrik stimmt nicht, weder die Naturlängen noch die Positionslängen sind alle in Ordnung, und die Elisionen haben Sie nicht berücksichtigt.

SUBLIMIA VERUM MOLIENTIS AUGUSTINUS SAGREDO
PROV(ISO)R) CL(ASSIS) MARIS ET MONTI ARCEM IMPOSUIT
URBI PROPUGNACULUM
REGNUM ARGIVA ACIE OLIM IN BELLO TUTATUS
NUNC IN PACE VALIDO MUNIMINE FIRMAVIT.

Das sind keine Verse. Lampryniides hat den Anfang richtig wiedergegeben: Erhabenes in der Tat schaffend hat A.S., der Generalproeeditor des Meeres (das ist Übersetzung von PROV. GNĀLIS = GĒNĒRĀLIS MĀRIS) auch auf dem Berge die Burg errichtet, (ein Bollwerk für die Stadt). (Generalis ist Adjektiv, Nom. sing.) Die Herrschaft (nicht Königreich, das war doch Venedig nicht!), die er einst (nur Kriegszustand) mit argivischer Schlacht geschützt, hat er jetzt im Frieden mit starker Feste gesichert. Ich würde die Inschrift natürlich so wiedergeben, wie sie auf dem Stein steht. 'Sublimia' ist Neutrum pluralis, kann sich also nicht auf 'arcem' fem. sing. beziehen. Ich habe übrigens die Längen und Kürzen eingeklammert, die durch die mit) angedeutete Elision wegfallen, kann kurz oder lang gemessen werden.

x) Statt 'mit argivischer Schlacht' 'durch argivische Schlacht' (mit dem Foliosherz von Venedig?)
oder so ähnlich, es kommt sich doch auf 'Kämpfe bei Venedig' u. dgl. heraus.

Der Titel lautet genau nicht, wie Lampryniides meint, Provisor classis maris (da würde man an eine Flotte von Flussschiffen als Gegenatz denken), sondern Provisor Generalis Maris. So Gerola S. 359 PROV. GLIS MARIS (= Pr. generalis m.), S. 378 ist Erimanni Prov. GENL. (= Generalthe) da Mar, S. 379 Mocenigo Proveditor General da Mar, ebenso 405 GL. = Generalis und unser GNALIS.

Haben Sie nicht in Allenstein jemanden, der v. u. beim Übersetzen aus dem Lateinischen helfen kann? Ich muss Ihnen gestehen, dass mir auch bei Ihren Verdeutschungen aus dem Griechischen im 1. Teil ein paar mal Zweifel gekommen sind. Ich habe aber nicht alles mit den bei Lampry abgedruckten Stellen verglichen, einmal hatte ich den Eindruck, dass Sie einen anderen Text benutzt hätten. Die Übersetzungen müssen richtig sein, sonst bringen Sie Ihre ganze Arbeit in diskredit.

Von der späteren Plakia habe ich Ihnen einmal die Photographie einer Skizze von Ludwig Lange geschickt oder mitgebracht, die ungefähr der Abb. bei Lampryniides S. 351 entspricht. Sie erinnern sich ganz recht.

Viel Glück zum 2. Teil! Lesen Sie nicht zu viel Texte (das ermüdet), nur das (besonders baugeschichtlich) Wichtige, dies aber auch in der Ursprache. Herrliche Grüße u. alles Gute!

Ihr Kurt Müller.

Das wäre freilich schön, wenn wir einmal Ihre Arbeit - aus Sicht der Materialität in Pompeii - zusammen durchgehen könnten!